

Hat Wenzel wirklich nur ein paar „Nachfragen“?

Diskussion über Wiederinbetriebnahme des Kalibergwerks / Heute wird NDR-Sendung ausgestrahlt

VON SEBASTIAN KNOPPIK

AHRBERGEN. Wird das Giesener Kalibergwerk eine „topmoderne Fabrik“ oder wird das neue Werk eine große Beinträchtigung für die Bevölkerung sein? Zwischen diesen Fragen pendelte die Diskussion bei der Aufzeichnung der NDR-Sendung „Jetzt reicht's“ im Ahrberger Dorfgemeinschaftshaus. Auf dem Podium saßen je ein Vertreter von Bürgerinitiative, Gemeinde und BUND sowie der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernd Westphal. Die Hauptakteure in dem Genehmigungsverfahren, das Landesbergamt und das Kasseler Unternehmen K+S, hatten darauf verzichtet, sich an der Veranstaltung zu beteiligen.

K+S hatte sich bewusst gegen eine Teilnahme entschieden, wie Unternehmenssprecher Ulrich Göbel gestern auf Anfrage mitteilte. Die Argumente sind nach Meinung des Unternehmens schon ausreichend beim Erörterungstermin sowie bei zahlreichen Informationsveranstaltungen ausgetauscht worden.

Und so fiel Westphal, der als Befürworter des Projekts gilt, die Rolle zu, bei der Diskussionsveranstaltung die Unternehmensmeinung zu vertreten. Westphal hat früher 15 Jahre bei K+S in Giesen als Chemielaborant gearbeitet. Bis zu seiner Wahl in den Bundestag saß er im Beirat der K+S-Tochter Esco. Als Lobbyist des DAX-Konzerns sieht er sich aber dennoch nicht. „Ich bin ganz normaler Abgeordneter des Deutschen Bun-



Moderator Hans-Jürgen Otte (Mitte) diskutiert auf dem Podium mit Bernd Westphal, Bürgermeister Andreas Lücke, Dirk Fietz und Matthias Köhler (von links). Foto: Knoppik

destags“, versicherte Westphal.

„Wir kriegen hier eine topmoderne Fabrik hin“, kündigte der SPD-Bundestagsabgeordnete an. K+S werde 500 neue Arbeitsplätze schaffen und 500 Millionen Euro in der Region investieren. „Das ist wie ein Sechser im Lotto“, ist Westphal überzeugt.

Seine Mitdiskutanten im vollbesetzten Dorfgemeinschaftshaus waren da allerdings ganz anderer Ansicht. „Wir sind der Meinung, dass die Anlage, so wie sie jetzt geplant ist, nicht genehmigungsfähig ist“, sagte Dirk Fietz von der Bürger-

initiative. Er befürchtet, dass – anders als von K+S versprochen – Grenzwerte überschritten werden. Auch Matthias Köhler vom Kreisverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sieht die Pläne von K+S kritisch. Der Kalibergbau sei „ein schmutziges Geschäft“, sagte Köhler.

Auch mehrere Bürger aus Giesen und Ahrbergen meldeten sich aus dem Publikum zu Wort. Viele befürchten, dass es durch die Wiederinbetriebnahme des Bergwerks zu Umweltbelastungen kommt. Etwa durch Lärm von der Kali-

bahn, die heute direkt an einem Wohngebiet vorbeiführt, aber auch durch Abgase aus dem Schornstein in Ahrbergen sowie durch zusätzlichen Straßenverkehr.

Kontrovers diskutiert wurde natürlich auch bei dieser Veranstaltung die umstrittene zusätzliche Kalihalde. „Wir kriegen dadurch eine riesige, schlecht gesicherte Abfalldéponie“, sagte Köhler. Außerdem fürchtet er, dass die Wasserqualität der Innerste durch Salzeinleitungen weiter sinkt.

Auch Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) hatte sich wiederholt gegen eine weitere Verschlechterung der Wasserqualität der Innerste ausgesprochen. Diese Aussagen versuchte Westphal allerdings zu relativieren. Er habe den niedersächsischen Umweltminister kürzlich auf das Thema angesprochen, berichtete Westphal: „Grundsätzlich unterstützt er das Projekt.“ Wenzel habe lediglich „noch die eine oder andere Nachfrage“, sagte Westphal. Eine Aussage, die im Publikum zu mehreren erbosten Zwischenrufen führte.

Die Sendung wird heute ab 19 Uhr auf NDR 1 Niedersachsen ausgestrahlt. Das Radioprogramm ist in der Region auf der UKW-Frequenz 90,9 MHz zu empfangen. Informationen zur Sendung gibt es auch unter www.ndr.de/ndr/niedersachsen. Dort kann man die Sendung auch später noch nachhören und es gibt ein Diskussionsforum.